Simmern-Trarbach aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

Nr.4 Januar 2007

Liebe Mitarbeitende in den Kirchengemeinden und im Kirchenkreis!

Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe unserer Mitarbeitenden-Zeitschrift für das neue Jahr. 2007 wird für die Protestanten auf dem Hunsrück und an der Mosel ein besonderes Jahr. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten wollen die evangelischen Kirchengemeinden an die Einführung der Reformation in der Hinteren Grafschaft Sponheim und im Herzogtum Simmern vor 450 Jahren erinnern. Sicher viele gute Gelegenheiten zum gemeinsamen Feiern, zum Nachdenken über unseren Glauben und für Gespräche mit anderen Menschen.

Doch auch die Strukturfragen werden uns in diesem Jahr weiterhin begleiten. Der demografische Wandel, aber auch die Entwicklung bei den Kirchenfinanzen zwingen den Kirchenkreis weiter zu Veränderungen. Auf der Kreissynode in Alterkülz wurde eine Neustrukturierung der Regionen des Kirchenkreises Simmern-Trarbach beschlossen.

Die Einführung des neuen kirchlichen Finanzwesens und der Doppik beschäftigen ebenfalls die Presbyterien und die Gremien des Kirchenkreises. Im Herbst gab es dazu bereits eine Kirchmeister-Konferenz, weitere Veranstaltungen werden folgen.

Bei der kirchlichen Presse gab es mit dem neuen Jahr einen Einschnitt. Der Sonntagsgruß wurde eingestellt, mit Chrismon Plus kompakt gibt es ein neues Medienprodukt für den Südrhein.

Die Jahreslosung für das neue Jahr macht uns Mut: Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? (Jesaja 43,19). Schauen wir also zuversichtlich nach vorne, wagen wir Neues und vertrauen auf Gott, dass er uns den Weg weisen wird, auch dort, wo wir vielleicht noch keinen Weg erkennen.
Auch in diesem neuen Jahr.

So wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der neuen Mitarbeitenden-Zeitschrift und grüße Sie ganz herzlich

Dieter Junker

Synodalbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach

AUS DEM INHALT

2 Andacht: Wie christlich ist unsere Gesellschaft?

3 "Doppik", "NKF" – was ist das und was kommt da auf uns zu?

4-5 Die Neustrukturierung des Kirchenkreises in drei Regionen

6 Veränderungen in der evangelischen Publizistik

7 MAV, Jugend

8 Termine, Personalien, Adressen

Wie christlich ist unsere Gesellschaft?

Gerade der Vergleich mit dem Islam wirft die Frage auf, in welchem Maße unsere Gesellschaft eigentlich christlich ist.
Ausgerechnet Muslime ermuntern uns, uns stärker auf unsere christlichen Wurzeln und ihre Werte zu besinnen. Wie stark ist unsere Gesellschaft tatsächlich vom christlichen Glauben geprägt?

Kirche und christlicher Glaube gehören zu unserer Gesellschaft. Aber es gibt immer weniger Menschen, denen es persönlich wichtig ist, dass der christliche Glaube ihr eigenes Leben prägt. Darum ist es so wichtig, dass wir uns in der Kirche untereinander darin bestärken, dass es nicht damit getan ist, Kirche aus der Distanz gut und notwendig und hilfreich zu finden – und auch das ist ja lange nicht selbstverständlich! Vielmehr geht es darum, dass wir uns selbst für die Sache Gottes einsetzen.
Das Reformationsjubiläum sehe ich als Chance für beides an: Wir können uns darüber im Klaren werden, wie es historisch gekommen ist, dass unsere Gesellschaft christlich geprägt wurde und was diese Prägung beinhaltet. Und wir können uns bei vielen Veranstaltungen im Kirchenkreis gegenseitig darin bestärken, dass es gut ist, das eigene Leben christlich auszurichten.

Kirche und christlicher Glaube haben unsere Gesellschaft in einem Maße geprägt, die wir uns selten klar machen. Ja, man könnte sogar sagen: Welche Werte unserer Gesellschaft stammen eigentlich nicht aus dem christlichen Glauben?
Angelegt waren sie oft schon im jüdischen Glauben. Biblischer Herkunft ist die Menschenwürde, die Gleichwertigkeit aller Menschen, die Freiheit des Menschen, der Schutz des Feiertags sowie das Asylrecht. Die Liste von christlichen Werten, die zu unserer Gesellschaft gehören, ist lang. Aber Vorsicht! Diese Werte gehören eben nicht automatisch zu unserer Gesellschaft. Viele dieser Werte sind – wie wir wissen - gefährdet! Bei jedem dieser Werte fallen uns leider Situationen ein, wo dagegen verstoßen wird.

Was können wir dafür tun, dass diese Prägung unserer Gesellschaft durch Christliches erhalten bleibt? Es muss Menschen geben, die wollen, dass der christliche Glaube ihr eigenes Leben prägt, die sich aktiv für den Erhalt dieser Werte einsetzen und sie mit Leben füllen.

Paulus ruft uns auf:„Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung!“ Das nennt er einen „vernünftigen Gottesdienst“ (Röm 12,1). Es geht um den Gottesdienst im Alltag der Welt – wie es der Theologe Käsemann einmal nannte. Das heißt: Gottesdienst, wie wir ihn in der Kirche feiern, wird ausgeweitet auf den Alltag. Der Gottesdienst in der Kirche bringt Ausrichtung, Konzentration, Wegweisung für den Gottesdienst im Alltag an jedem anderen Tag. An jedem Ort und zu jeder Zeit wird Gottesdienst gefeiert. Keinen Bereich des Menschen gibt es unabhängig von Gott. Das gilt für alle Lebensbereiche: Für das Leben am Arbeitsplatz wie für die Freizeit, für das Leben in der Familie wie unter Freunden. In allen Bereichen will uns Gott gleich nahe sein. So soll sich unsere Hingabe an ihn auch in alltäglichen und unscheinbaren Situationen zeigen. Jeder Moment, auch der kleinste Augenblick ist nicht gleichgültig vor Gott.

Wenn wir in diesem Bewusstsein leben, wird das unser Lebensgefühl sehr prägen. Es wird uns kreativ machen in der konkreten Gestaltung des Gottesdienstes im Alltag der Welt. Das ist ein wirklich nachhaltiger Beitrag zur christlichen Gestalt unserer Gesellschaft. Wenn das nicht Kreise zieht …

Cordula Siebert

"Doppik", "NKF" – was ist das und was kommt da auf uns zu?

"NKF" ist die Abkürzung für "Neues kirchliches Finanzwesen". Die Grundlage dafür hat die Landessynode 2006 mit ihrem Beschluss Nr. 18 geschaffen. Eine von der Kirchenleitung eingesetzte Steuerungsgruppe hat einen Zeitplan ausgearbeitet, der diesem Beschluss angehängt ist. Das "NKF", das aus mehreren Modulen besteht, soll danach in verschiedenen Schritten umgesetzt werden. Der abschließende Schritt wird die Einführung der Kaufmännischen bzw. Doppelten Buchführung (der "Doppik") sein – frühestens ist sie ab dem 1.1.2008 möglich, ab dem 1.1.2013 wird sie zwingend sein.

Es ist zu empfehlen, die Doppik im Kirchenkreis und in den Gemeinden zu einem einheitlichen Zeitpunkt einzuführen. Wenn in einem Rechnungsamt wie dem in Kirchberg die Rechnungswesen aller Gemeinden zusammengefasst sind, würde es problematisch, wenn einzelne Gemeinden früher und andere später umstellen wollen. Das würde bedeuten, dass die personellen und sachlichen Ressourcen, hier insbesondere die Hardware und die Software, für beide Anwenderarten parallel vorgehalten werden müssten.

Voraussetzung für den Einsatz der doppelten Buchführung sind u. a.

- der Erlass von **Bewertungsrichtlinien**
- der Erlass einer **Inventurrichtlinie**
- die Einführung eines einheitlichen **Kontenrahmens (-plans)**
- die Einführung des sog. **Haushaltsbuches**, in dem jede Gemeinde ihre Ziele für das nachfolgende Haushalts- = Kalenderjahr mit dem geplanten Mitteleinsatz und dem Umsetzungsverfahren formulieren muss.

Die Bewertungs- und Inventurrichtlinien sowie der Kontenrahmen müssen mit der EKD, sprich allen 22 anderen Landeskirchen, abgestimmt werden.

Die zeitlich erste Aktion in den Gemeinden wird die **Bewertung** ihres **abnutzbaren Anlagevermögens** (bebaute Grundstücke, Inventar) sein. Die Bewertungsrichtlinie dafür soll bereits für den 01.07.2007 vorliegen und muss spätestens bis zum 30.09.2008 umgesetzt sein. **Die Darstellung des Ressourcenverbrauchs**, also "Absetzung für Abnutzung" ("AfA" – vulgo "Abschreibungen") ist ab dem Haushaltsjahr 2008 möglich, jedoch **ab dem Haushaltsjahr 2009 zwingend, unabhängig davon, ob die Gemeinde noch Kameralistik oder schon Doppik einsetzt.**

Das bedeutet, dass bereits bei der kameralistischen Haushaltsplanung für 2009, die im Herbst 2008 stattfinden wird, die Abschreibungsraten beziffert sein müssen, und das bedeutet wiederum, dass die Bewertung der Anlagegegenstände vor diesem Zeitraum stattgefunden haben muss!

Zu den dafür notwendigen Vorbereitungsarbeiten in den Gemeinden gehört es z.B., die Gebäudeakten zu aktualisieren. Dies wird in unseren 48 Gemeinden nicht ohne die Unterstützung des Kreiskirchenamtes möglich sein. Überhaupt sollen die Gemeinden in allen Phasen der Umstellung auf das NKF vom Kreiskirchenamt, dem Kirchmeisterbeauftragten und nicht zuletzt von einer neuen "Steuerungsgruppe NKF", die der KSV jetzt einsetzt, begleitet werden.

Haushaltsbuch

Das Haushaltsbuch ist ein Steuerungsinstrument für die Ziele der Gemeinde, die sie in ihrer Konzeption beschreiben und immer wieder aktualisieren soll. Es bedeutet eine Abkehr von der "Abwirtschaftung der zur Verfügung stehenden Geldmittel", auf die sich die Kameralistik beschränkt. Im Haushaltsbuch (ein Musterhaushaltsbuch ist bei der Landeskirche in Vorbereitung) werden u.a. die in der Verwaltungsordnung vorgesehenen Rücklagendotierungen aufzunehmen sein. Dadurch und durch die Darstellung der AfA werden die meisten (wahrscheinlich alle) unserer Gemeinden vorläufig alljährlich "rote Zahlen" schreiben.

Das Vermeiden "roter Zahlen" durch Unterlassen der AfA-Darstellung würde aber aus betriebswirtschaftlicher Sicht nur kaschieren, dass die derzeitige Haushaltswirtschaft "von der Substanz" lebt sprich diese sukzessive verzehrt; ein solches Verhalten ehrt weder die vorangegangenen Generationen, die diese Substanz unter wesentlich schwierigeren wirtschaftlichen Bedingungen erschaffen haben, noch erhält sie zukünftigen Generationen dieses Erbe. Wenn die für die Substanzerhaltung oder -verbesserung (§ 15 Abs. 1 Satz 2 VwO) notwendigen Mittel kurzfristig "verfrühstückt" werden, lebt man auf Kosten der zukünftigen Generation.

Man mag zwar allzu intensive betriebswirtschaftliche Analysen, insbesondere solche, die sich mit den einzelnen Teilbereichen der Pfarrerstätigkeiten befassen, für schlecht bzw. ungenau halten, da die Grundlagen nicht präzise messbar sind. In welchem Ausmaß in diesem Bereich Analysen erfolgen werden, bleibt sicher einem Ausgestaltungsspielraum überlassen. Dass aber z. B. Aktivitäten wie Freizeitmaßnahmen oder gemeindliche Veranstaltungen allgemein, darin enthalten auch die Kosten eines Gemeindegottesdienstes, "berechenbar" gemacht werden sollen, darauf sollten wir uns einstellen.

Natürlich lösen all diese Neuerungen auch skeptische Gefühle aus. Versuchen wir jedoch, sie nicht einfach als eine Vorgabe "von oben" begreifen, sondern als Chance, mit dem uns anvertrauten Gut noch besser zu wirtschaften!

Walter Emmel, Kastellaun
Kirchmeisterbeauftragter des Kirchenkreises Simmern-Trarbach
Christian Hartung, Kirchberg
Vorsitzender des Ausschusses für Finanzen, Planung und Entwicklung (FIPE)

Kreissynode beschließt Einteilung in drei Regionen

Modell für eine gerechte Pfarrstellenverteilung im Kirchenkreis – Reaktion auf demografische Entwicklung

Um eine Grundlage für eine langfristige Pfarrstellenplanung zu erhalten, hat die Kreissynode des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach auf ihrer Tagung im Oktober in Alterkülz eine Neugliederung des Kirchenkreises in drei gleichgroße Regionen mit jeweils rund 12.500 Gemeindemitgliedern beschlossen. Über den zukünftigen Zuschnitt der Pfarrstellen in den Regionen Hunsrück-Mosel, Kastellaun-Rheinböllen und Simmern-Kirchberg sollen nun auf der Grundlage dieses Modells die Presbyterien gemeinsam mit dem KSV entscheiden. Langfristiges Ziel ist dabei, dass jeder Region für jeweils 1000 Gemeindemitglieder eine halbe Pfarrstelle zugesprochen wird. Kurzfristige Veränderungen stehen allerdings nicht an, da die derzeitigen Gemeindepfarrstellen noch auf längere Zeit besetzt sind.

Hintergrund dieser Überlegungen sind Prognosen, wonach bis 2030 die evangelische Kirche 30 Prozent weniger Mitglieder und rund 50 Prozent niedrigere Finanzeinnahmen haben wird. Die Ursachen dafür liegen in der demografischen Entwicklung. Daher ist die evangelische Kirche gezwungen, neue Einnahmequellen zu erschließen und Ausgaben zu reduzieren. Schon in der Vergangenheit gab es verschiedene Ansätze dafür.
So beispielsweise durch die Verbesserungen in den Strukturen, aber auch durch schmerzhafte Einschnitte, gerade im Bereich der Jugendarbeit, wo zum Beispiel in der Region Hunsrück-Mosel eine ganze Stelle weggefallen ist.

Im Kirchenkreis Simmern-Trarbach ist die Versorgung der Gemeinden mit Pfarrerinnen und Pfarrern ein wesentlicher Schwerpunkt. Aus gutem Grund wurden in der Vergangenheit kleine, ja kleinste Pfarrstellen aufrechterhalten. Denn gerade kleine Gemeinden und kleine Pfarrstellen gehören zur Stärke des Kirchenkreises. Daran soll auch nicht gerüttelt werden.

Die Synode in Alterkülz, am Rednerpult Superintendent Hörpel
(Foto: Junker)

Aus diesem Grund hat der Ausschuss für Finanzen, Planung und Entwicklung (FiPE) auf der Synode in Alterkülz ein Modell für die Personalplanung vorgelegt, das dem Kirchenkreis ermöglichen soll, in den kommenden 20 Jahren auf die sich verändernde Finanzsituation zu reagieren, ohne stets aufs Neue große Konflikte in den Gemeinden hervorzurufen. Im Kern geht es dabei um die Pfarrstellen. Die von der Synode bis 2009 beschlossenen Streichungen in diesem Bereich konnten zum großen Teil schon umgesetzt werden. Mit dem in Alterkülz beschlossenen Modell wurde nun die Grundlage für die weitergehenden Planungen geschaffen werden, um einigermaßen vergleichbare Bedingungen für die einzelnen Pfarrstellen zu schaffen und den besonderen Gegebenheiten unseres ländlichen und sehr kleinteiligen Kirchenkreis Rechnung zu tragen.

Auf der anderen Seite erscheint es dem Ausschuss wichtig, dass es durch die neue Regionaleinteilung den betroffenen Gemeinden ermöglicht wird, mit zu entscheiden, welche pfarramtlichen Verbindungen eventuell ergänzt werden könnten oder wo im Interesse der Gesamtregion bestehende Verbindungen auch gelöst werden müssen. Zum Teil liegen aus den vergangenen Jahren ja gute Erfahrungen mit solchen Gesprächen vor, wo Presbyterien gemeinsam tragfähige Lösungen für ihre Region formuliert haben. Solche Gespräche stehen aber derzeit noch nicht an, denn alle Pfarrstellen im Kirchenkreis sind noch lange besetzt. Mit dem in Alterkülz beschlossenen Modell der Pfarrstellenverteilung soll nun eine gerechte Diskussionsgrundlage für solche Gespräche geschaffen werden.

Mit diesem Strukturplan will der Kirchenkreis bereits frühzeitig ein geeignetes Steuerungsinstrument für die Pfarrstellenplanung erhalten.
Langfristig verbleiben nach diesem Strukturkonzept 18 ganze Gemeindepfarrstellen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach, derzeit sind es noch 24,5 Gemeindepfarrstellen. Nach einem früheren Synodenbeschluss sollen bis 2009 bereits fünf Pfarrstellen abgebaut sein. Die Synode sprach sich außerdem in Alterkülz dafür aus, dass Pfarrstellen, die frei werden, nach Möglichkeit aus dem Kreis der derzeitigen Pfarrstelleninhaber des Kirchenkreises besetzt werden.

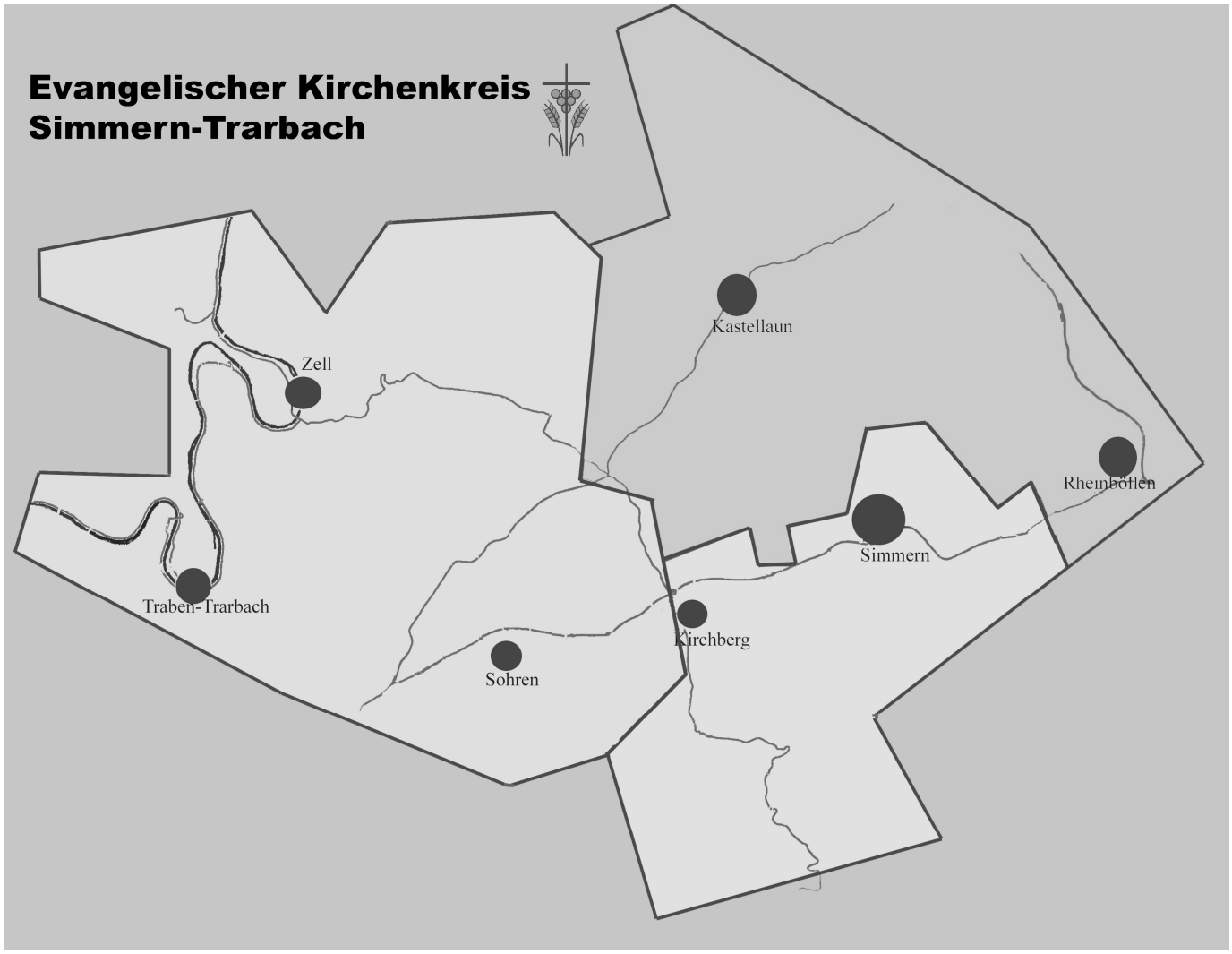
„Eins ist klar: Wir werden in Zukunft mit deutlich weniger Geld auskommen müssen. Dies erfordert rechtzeitige Weichenstellungen, damit wir zukünftige Strukturen noch selbst mitgestalten können“, verdeutlichte Pfarrer Christian Hartung, der Vorsitzende des Finanz- und Planungsausschusses des Kirchenkreises, die aktuelle Situation. Und Superintendent Horst Hörpel meinte: „Unser Ziel

ist es, mit diesem Konzept einen Rahmen zu haben, innerhalb dessen erste Weichen gestellt werden, der aber den Presbyterien dennoch genügend Spielraum lässt, um auf kommende Entwicklungen einzugehen.“

Über die endgültige Einteilung des Kirchenkreises in die drei Regionen wird auf der Herbstsynode 2007 entschieden. Bis dahin soll auch ein Konzept vorgelegt werden, wie die Jugendarbeit an die neue regionale Struktur angepasst werden kann. Bei dieser Kreissynode soll dann auch erstmals über eine Budgetierung der einzelnen Arbeitsbereiche des Kirchenkreises gesprochen werden.

Mit der Neugliederung des Kirchenkreises in die drei Regionen Hunsrück-Mosel, Kirchberg-Simmern und Kastellaun-Rheinböllen ergibt sich nach Ansicht des Ausschusses für Finanzen, Planung und Entwicklung eine gerechte und durchsichtige Grundlage für die Verteilung von Pfarrstellen, wenn einmal weitere Pfarrstellen aus finanziellen Gründen wegfallen müssen.

Dieter Junker



Die drei Regionen in der vorläufigen Aufteilung.

Auf der Herbstsynode wurde übrigens auch ein “Tischweltladen” vorgestellt, der ein überschaubares Sortiment fair gehandelter Waren enthält und auch als Konfirmandenprojekt geeignet ist. Weitere Informationen bei Achim Dührkoop, Tel.: 02631 / 987036. Die Gemeinden und Einrichtungen werden gebeten, für ihre Veranstaltungen, wenn irgend möglich, fair gehandelten Kaffee und Tee zu verwenden!

Auf den Sonntagsgruss folgt Chrismon Plus kompakt

An Weihnachten erschien die letzte Ausgabe, der „Sonntagsgruss“ ist Geschichte.

SONNTAGSGRUSS

EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG AN SAAR, MOSEL, NAHE UND IM HUNSRÜCK

Kontinuierlich zurückgehende Abonnentenzahlen, ein fehlender Rückhalt in den Gemeinden und in der Pfarrerschaft, und letztendlich die Rücknahme des Zuschusses der Landeskirche bedeuteten das Aus für die traditionsreiche evangelische Zeitung, an der seit drei Jahren auch der Kirchenkreis Simmern-Trarbach als Mitherausgeber beteiligt war.

Alle Versuche, das Blatt, das seit 2003 auch mit dem Zusatz „Glaube und Heimat“ erschien, weiter zu erhalten, sind damit gescheitert. Vor vier Jahren, als die Evangelische Kirche im Rheinland ihre Kirchengebietszeitung „Der Weg“ einstellte, gab es im Südrhein den Versuch, mit dem Sonntagsblatt im Saarland unter Beteiligung der Kirchenkreise An Nahe und Glan und Simmern-Trarbach, die früher die evangelische Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ herausgegeben haben, ein Rest der Kirchengebietspresse im Rheinland zu erhalten.

Die beiden oberrheinischen Kirchenkreise traten dem Verein für evangelische Pressearbeit an der Saar bei, der die Zusätze „Nahe, Mosel und auf dem Hunsrück“ erhielt.
Die Landessynode bewilligte für fünf Jahre einen jährlichen Zuschuss von 200.000 Euro. Engagiert versuchte die zweiköpfige Redaktion in Saarbrücken gemeinsam mit einigen freien Mitarbeitern in dem Erscheinungsgebiet, dieses Projekt erfolgreich umzusetzen. Und dies durchaus mit Erfolg.
Journalistisch von allen Seiten stets gelobt, konnte der Verein für 2005 sogar einen kleinen Gewinn abwerfen.

Doch ohne den Zuschuss aus Düsseldorf, den die Landessynode im Sommer 2006 strich, und bei weiter sinkenden Abonnentenzahlen sah der Verein keine Möglichkeit mehr, die Zeitung weiter am Leben zu erhalten. Auch ein kurzfristig gegründeter Förderverein, der sogar namhafte saarländische Landes- und Bundespolitiker an die Spitze wählte, oder ein Protest der saarländischen Landesregierung gegenüber der Kirchenleitung half nicht mehr.

Um nicht ganz auf eine evangelische Publizistik zu verzichten, wird es zukünftig „Chrismon Rheinland plus Kompakt“ geben. Eine Beilage zu der seit einigen Jahren erscheinenden Monatszeitschrift der Landeskirche, die so regelmäßig über Interessantes aus dem Südrhein berichten wird. Kein Ersatz für den „Sonntagsgruss“, aber dennoch eine gut gemachte, lesenswerte Zeitschrift, die Unterstützung verdient.

Doch die Tradition soll nicht ganz aufgegeben werden. Seit einem Jahr gibt es “Simmern-Trarbach aktuell. Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis”. Im Öffentlichkeitsausschuss wurden Überlegungen laut, diese Publikation zu einer vierteljährlichen Zeitschrift für die evangelische Kirche auf dem Hunsrück und an der Mosel weiter zu entwickeln. Mit Nachrichten aus den Gemeinden, dem Kirchenkreis und aus den Einrichtungen und Arbeitsfeldern. Eine Konzeption gibt es noch nicht, der Seitenumfang wird sich gegenüber der Mitarbeitendenzeitschrift auch nicht erhöhen, da der Kirchenkreis nicht über die Finanzen verfügt. Doch der Name soll die Tradition fortleben lassen, denn gedacht ist daran, die Zeitschrift in „Glaube und Heimat“ umzubenennen.

chrismon plus rheinland

Dieter Junker

Aktuelle Informationen

Am 13.11.06 fand die Mitarbeitendenversammlung der kreiskirchlich Beschäftigten in Kirchberg statt. Auf drei Punkte, die dort angesprochen wurden, möchte ich im Folgenden eingehen:

1. Unser Kirchenkreis mit seinen verschiedenen Arbeitsfeldern wird sich in den nächsten Jahren verändern (müssen). Auf der letzten Herbstsynode wurden gewisse Richtungsangaben festgelegt.
Die demographische Entwicklung und der Schwund der Kirchensteuereinnahmen werden auch unseren Kirchenkreis in der Zukunft nicht verschonen. Neben neuen kreativen und innovativen Ideen, die wir brauchen, werden wir nicht um das Sparen herum kommen. So soll aufgrund der besseren Vergleichbarkeit der Kirchenkreis statt bisher in vier Regionen in drei aufgeteilt werden. Dies ist von der Planung her mit dem Abbau von Pfarrstellen verbunden. Aber auch andere Arbeitsbereiche werden davon betroffen sein.
Ein wichtiges Signal der Synode war, dass es nicht darum gehen kann, einzelne Arbeitsfelder zu entfernen. Sondern die Vielfalt der Gaben und der Berufe soll unsere Kirche gestalten und voran bringen. Gerade dies ist auch das Anliegen der MAV, einzelne Arbeitsbereiche zu stärken und zu erhalten.

2. Ab Januar 2008 soll die diakonische „Säule“ unseres Kirchenkreises mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Trier zusammen gehen. Ein gemeinsames Diakonisches Werk der Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach in der Rechtsform als gGmbH ist vorgesehen. Zum Teil wurden auf der Synode und auch in der Mitarbeitendenversammlung von Kollegen Bedenken geäußert, die wir als MAV sehr ernst nehmen. Wichtig wird es sein, einen Überleitungsvertrag zu gestalten, der viele dieser Bedenken ausräumt. Für uns sind dabei folgende Punkte zentral: a) Die Betriebszeiten der Angestellten müssen auf die gGmbH übergehen; b) Wahrung der Besitzstands bei den Gehältern; c) weitere Eingruppierung im BAT-KF; d) Angleichung bestehender Dienstvereinbarungen.
Für diesbezügliche Fragen aus der Mitarbeiterschaft stehen wir als MAV gerne zur Verfügung.

3. Endlich Licht am Ende des Tunnels in der Umsetzung der neuen Vergütungsregelungen. Nach langen Verhandlungen in der Arbeitsrechtlichen Kommission (ARK) des Diakonischen Werkes der EKD sind die inhaltlichen Verhandlungen über die Novellierung der AVR (Arbeitsvertragsrichtlinien) abgeschlossen worden. Dies wird auch die Verhandlungen in unserer ARK der Evangelischen Kirche im Rheinland bezüglich des BAT-KF beschleunigen. So erwartet uns im Jahre 2007 insbesondere ein neues Eingruppierungssystem, das sich im Großen und Ganzen an dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TvöD) orientieren wird.
Die MAV wird Sie/Euch auf dem Laufenden halten.

Willi Müller-Schulte
Vorsitzender der MAV des Kirchenkreises Simmern-Trarbach

JUGEND

Das neue Freizeitenprogramm ist da!

Im Jahr 2007 bietet die Evangelische Jugend wieder viele interessante Freizeiten für Kinder und Jugendliche an.
Die Nummer Eins im Programm ist wieder eine Frankreichfreizeit für 13-17jährige. In diesem Jahr geht es ans Mittelmeer in die Camargue. Das Pfingstzeltlager in Irmenach ist ebenso wie die Kinderfreizeit in Sohrschied, diesmal als Detektivcamp verpackt, wieder dabei und spricht die Jüngeren (bis 12 Jahre) an. Ebenfalls für Kinder ist die Freizeit in Niederdieten gedacht, während das Hunsrück-Abenteuer auch Jugendlichen bis 14 Jahren offen steht. Mädchen von 11 bis 12 Jahren dürfen mit nach Monschau. Und auch die Großen (ab 15 bzw. 16 Jahren) kommen nicht zu kurz: Sie können an der deutsch-israelischen Jugendbegegnung teilnehmen oder mit zum Kölner Kirchentag fahren. Das Programm ist erhältlich im Jugendcafé Simmern, in den Gemeinden und im Kreiskirchenamt. Außerdem kann es unter www.ejust.de oder unter www.simmern-trarbach.de heruntergeladen werden.
Anmeldestart ist aber erst am 13. Februar 2007 um 14.00 Uhr.

REFORMATIONSJUBILÄUM: PILGERWEG

Noch Plätze frei auf dem Weg von Rheinböllen nach Wolf!

Für den Reformationspilgerweg sind noch einige Plätze frei. Die genaue Ausschreibung finden Sie im Jahresprogramm auf Seite 22. Wer mitwandern möchte, melde sich bitte bis 15. Februar 2007 bei Öffentlichkeitsreferentin Heike Jannermann unter 06763-932040 oder 06741-980471 an.

TERMINE

Sonntag, 21. Januar, 19.45 Uhr, **Hunsrücker evangelische Profile Teil 1: "Pfarrer Reuß und der Schmiedel",** Vortrag, Alte Schule Womrath; weitere Vorträge am 23.1., 29.1., 12.3.

Montag, 22. Januar, 9-17 Uhr, **Vorbereitung für den Weltgebetstag,** Familienbildungsstätte Simmern, weitere Termine am 25.1. und 31.1. in Simmern und Kirchberg, Genaueres bitte erfragen!

Samstag, 27.Januar, 20.00 Uhr, **Abschied von Weihnachten,** Geistliche Abendmusik, Stephanskirche Simmern; Wiederholung am Sonntag, 28.1.07, 17 Uhr, Büchenbeuren

Montag, 29. Januar, 18.30 Uhr, **Liederwerkstatt,** Friedenskirche Kirchberg

Sonntag, 11. Februar, 19 Uhr, **"Buxtehude und seine Lehrer", Beginn einer Orgelkonzertreihe,** Evangelische Kirche Horn

Mittwoch, 21. Februar, 20 Uhr, **Beginn eines neuen Glaubenskurses "Christ werden – Christ bleiben",** Paul-Schneider-Haus Simmern

Samstag, 24.Februar, **Missionale in Köln,** Info bei der Evangelischen Kirchengemeinde Kastellaun

Sonntag, 4. März, 10 Uhr, **Gottesdienst zur Ausstellungseröffnung "Reformation 1557",** Stephanskirche Simmern

Sonntag, 4. März, 17 Uhr, **"Paulus – lebendig und kräftig und schärfer",** Chorprojekt, Kath. Kirche Zell-Kaimt

Samstag, 24. März, 20 Uhr, **"Umbruch der Zeiten", Theaterpremiere,** Stephanskirche Simmern

Samstag, 31. März, 18 Uhr, **Johannes-Passion,** Ev. Kirche Traben.
In Simmern am Sonntag, 1. April, 18 Uhr, Stephanskirche

PERSONALIEN

Pfarrer **Dr. Florian Schmitz-Kahmen** aus Horn wurde auf der Herbstsynode zum neuen Landessynodalen gewählt und nimmt dort den Platz des vestorbenen Volker Gruyters ein.

Ruth Reiß, Mitarbeiterin in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, hat zum 1.1.07 eine neue Arbeitsstelle in der Nähe ihres Wohnorts angetreten. Die Beratung ist durch Diana Krämer und eine Mitarbeiterin aus Thalfang gewährleistet, bis eine neue Mitarbeiterin eingestellt werden kann.

Uli Müller aus Lötzbeuren wurde nach zehn Jahren als Jugendpfarrer verabschiedet. Das Amt des Jugendpfarrers wird vorerst vom bisherigen Stellvertreter **Thomas Werner** aus Zell verwaltet.

Sergej Lüfing

Sergej Lüfing (18) aus Simmern hat bereits am 1. August hat seine dreijährige Ausbildung im Kreiskirchenamt begonnen. Er wird zum Verwaltungsfachangestellten (Fachrichtung Kirchenverwaltung in den Gliedkirchen der EKD) ausgebildet.

IMPRESSUM
Herausgeber:
Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach,
Am Osterrech 5,
55481 Kirchberg
Redaktion: Heike Jannermann (V.i.S.d.P.), Dr. Katrin Behnisch-Thomas, Dieter Junker, Ingo Seebach.
Druck: Knotenpunkt Buch

ADRESSEN

Kreiskirchenamt
Am Osterrech 5
55481 Kirchberg
Tel.: 06763-9320-0
Fax: 06763-9320-50

Durchwahlen:

Inge Lang	-31
Margret Kempf	-41
Ingrid Marx	-28
Heike Jannermann	-40
Andreas Eck	-20
Bruno Bartz	-22
Elli Hubbert	-23
Lothar Beck	-24
Rainer Gerhardy	-25
Heinz Weirich	-26

Email: lang@simmern-trarbach.de, kempf@simmern-trarbach.de usw.

Beratungsstelle für Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 140
56841 Traben-Trarbach
Tel.: 06541-6030

Help Center
Römerberg 3
55469 Simmern
Tel.: 06761-6940

Schuldnerberatung
Bernd Hilgert
Kreiskirchenamt
Tel.: 06763-932039

Migrationsfachdienst
Werner Huesgen
Kreiskirchenamt
Tel.: 06763-932038

Jugendmigrationsdienst
Lena Born
Römerberg 1
55469 Simmern
Tel.: 06761-14318

Schwangerenberatung
Römerberg 3
55469 Simmern
Tel.: 06761-917869 oder 917886

Leitung der Jugendarbeit:
Anja Rinas
Römerberg 1
55469 Simmern
Tel.: 06761-14840

Kirchenkreis-Homepage:
www.simmern-trarbach.de
Dort finden Sie weitere aktuelle Termine und Nachrichten!